

Theil der Häuser ganz zusammen; die stehen gebliebenen sind aber so stark beschädigt, daß Niemand darin wohnen kann. Die Zahl der Verunglückten ist sehr bedeutend; die bereits ausgegrabenen Leichen zeigen formlose Massen und Rumpfe ohne Kopf. Eine Menge Menschen sind zu Krüppeln geworden, oder mehr oder minder schwer verwundet. Bis jetzt ist noch kein Ausbruch des nahen Vulkans erfolgt; die Erdstöße dauern aber fort, und Niemand kann das Ende voraussagen.

Einheimisches.

Aus Ulm. Das 2te Reiter- und das 6te Infanterie-Regiment werden im Monat Juli von Ulm scheiden, und dafür wird das 3te Reiter- und das 3te Infanterie-Regiment hierher in Garnison kommen.

Offizielle Nachrichten.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Aich, Det. Nürtingen, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 250 fl. verbunden ist; und die um die Schulmeistersstelle in Emberg, Det. Calw, womit neben freier Wohnung ein Gehalt von 200 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb vier Wochen bei dem evangel. Konsistorium vorschriftsmäßig zu melden. Den 21. Jan. 1842.

K. evang. Konsistorium. Wohl.

S a l l.

Naturalien-Preise vom 15. Januar 1842.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Simri Kern . . .	2	4	1	54	1	45
„ Gemischt . . .	1	3	—	54	—	50
„ Korn . . .	—	50	—	48	—	45
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
1 Scheffel Haber . . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linfen . . .	—	—	—	—	—	—

Brod - Taxe.

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 12 kr.
Ein Kreuzer-Weck 5 Loth 2 Quint.

B a d n a n g, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaktion von J. Berthold.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 20. Januar 1842.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	—	13	42	13	30
„ Dinkel alter . . .	7	50	7	46	7	45
„ Dinkel neuer . . .	6	6	5	45	5	30
„ Roggen . . .	7	28	6	45	6	24
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	7	12	6	18	5	52
„ Haber alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber neuer . . .	3	24	3	19	3	15
1 Simri Eintorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	1	20	1	8	—	—
„ Linfen . . .	1	—	—	—	—	—
„ Weiskorn . . .	1	—	—	56	—	52
„ Ackerbohnen . . .	1	—	—	56	—	52
„ Wicken . . .	—	52	—	45	—	40
„ Erbsirnen . . .	—	—	—	—	—	—

Brod - Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod 26 kr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen 7 Loth.

Fleisch - Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	7	kr.
— — — — —	6	—
— — — — —	6	—
— — — — —	8	—
— — — — —	—	—
— — — — —	—	—

Heilbronner Frucht-Preise vom 19. Januar.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	15	15	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	7	15	5	42	4	54
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn . . .	6	56	—	—	—	—
„ Gersten . . .	5	45	5	54	5	20
„ Haber . . .	3	6	2	52	2	42



Erstreckt sich außer dem Oberamte auch über mehrere benachbarte Oberämter. Der Preis dieses Blattes beträgt halbjährlich 1 fl. 26 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Württhal-Vote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

N^o 8. Freitag den 28. Januar 1842.

Prinz Ludwig Friedrich 1834, Friedrich A. dritter Sohn des Königs von Baden, erhielt Ludwig Wimpelgärt, nebst den elterlichen Herrschaften. Nach seines regierenden Bruders Tode war er eine Zeitlang Vormund des noch minderjährigen Eberhards III. und kämpfte muthig gegen Ferdinands II. Restitutions-Edikt, das auch Württemberg mit großen Verluste bedrohte. Sein Zweig erlosch im Jahr 1721 mit Leopold Eberhard. in Württemberg 1800 1833.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Die Herren Johann Gottlieb Bolz, Fleischer von hier, wandert aus und hat die gesellschaftliche Burschenschaft geleistet. Den 25. Jan. 1842.

Die Ortsvorsteher haben in 8 Tagen anzuzeigen, wie viel Exemplare von dem Kuffag über unweckmäßige Verfolgung mancher Thiere sie zu erhalten wünschen. Den 25. Jan. 1842.

Zur Bestimmung der Zeitraume, in welchen die Untersuchung der Ortsmarken regelmäßig zu wiederholen ist. Den 25. Jan. 1842.

Die Ortsvorsteher den Umfang der Markungen in 14 Tagen anzuzeigen. Den 25. Jan. 1842.

Zur Bestimmung der Zeitraume, in welchen die Untersuchung der Ortsmarken regelmäßig zu wiederholen ist. Den 25. Jan. 1842.

Die Ortsvorsteher den Umfang der Markungen in 14 Tagen anzuzeigen. Den 25. Jan. 1842.

im Ochsenhau stattgefundenen Holzverkauf wird den Erlös zu Unterweisung der Schulden des hiesigen Schultheißenamt eingezogen und jedem Käufer zugleich der betreffende Kaufzettel zugestellt werden. Von denen, die an diesen Tagen nicht erscheinen wird angenommen, daß sie auf diesen Kauf Verzicht geleistet haben, abson sie das Aufgeld zu bezahlen haben. Die Schultheißenämter haben dieses genügend bekannt zu machen.

Den 20. Januar 1842. Der Kameralamt. Ludwigsbürg. (Abhalten eines Schweine-Markts.) Mit dem hiesigen Wochenmarkt soll künftig jeden Dienstag ein Schweine-Markt verbunden werden und derselbe erstmals am Dienstag den 1. Februar d. J. statt finden.

Den 20. Januar 1842. Der Kameralamt. Ludwigsbürg. (Abhalten eines Schweine-Markts.) Mit dem hiesigen Wochenmarkt soll künftig jeden Dienstag ein Schweine-Markt verbunden werden und derselbe erstmals am Dienstag den 1. Februar d. J. statt finden.

Den 20. Januar 1842. Der Kameralamt. Ludwigsbürg. (Abhalten eines Schweine-Markts.) Mit dem hiesigen Wochenmarkt soll künftig jeden Dienstag ein Schweine-Markt verbunden werden und derselbe erstmals am Dienstag den 1. Februar d. J. statt finden.

Den 20. Januar 1842. Der Kameralamt. Ludwigsbürg. (Abhalten eines Schweine-Markts.) Mit dem hiesigen Wochenmarkt soll künftig jeden Dienstag ein Schweine-Markt verbunden werden und derselbe erstmals am Dienstag den 1. Februar d. J. statt finden.

Den 20. Januar 1842. Der Kameralamt. Ludwigsbürg. (Abhalten eines Schweine-Markts.) Mit dem hiesigen Wochenmarkt soll künftig jeden Dienstag ein Schweine-Markt verbunden werden und derselbe erstmals am Dienstag den 1. Februar d. J. statt finden.

Den 20. Januar 1842. Der Kameralamt. Ludwigsbürg. (Abhalten eines Schweine-Markts.) Mit dem hiesigen Wochenmarkt soll künftig jeden Dienstag ein Schweine-Markt verbunden werden und derselbe erstmals am Dienstag den 1. Februar d. J. statt finden.

Privat-Anzeigen.

Badung. Pögen (S. 15. S. 16. S. 17.) Aus der Verlassenschaft... Alt Christoph Sorg, gewesener Schreiner... ist folgende Eigenschaft zum Verkauf ausgesetzt...

3 1/2 Brl. 12 1/4 Rthn. Baumgut und Grasboden im Grundhül, neben David Hillers Wittwe und sich selbst...

1/2 Brl. 15 3/4 Rthn. Garten in der Haasenhöhe, neben Sieglar Wieland und der Straße, theilweise mit Bäumen ausgefetzt.

1/2 an 1 1/2 Brl. 4 1/2 Rthn. in den obersten Krautländern, neben Gärtner Ordzinger und David Hillers Wittwe...

Ein Kaufmann auf dem Lande, Wittwe, sucht eine Haushälterin von bestem Alter, die auch während seiner Abwesenheit im Stande ist, den Laden zu verwalten...

Das Inventar des Pflanzers. Beide bilden an dem Eingang des Eingangswaldes stehen, welcher auf den Weg nach Montgomery führt.

„Gehe nicht weiter mit,“ sagte der junge Mann; „Dein Vater ist leidend und wartet auf Dich.“ Die junge Amerikanerin ergriff seine Hand: „Denn Gott, Dich schon verlassen...“

„Lebe wohl!“ wiederholte er mehrmals; „Lebe wohl, meine theure Braut! mein Weib!“ Er drückte sie wieder an seine Brust, umarmte sie...

„Sie war nicht mehr weit davon entfernt, als sie Herrn Jackson erblickte, der ihr entgegen kam.“ Sie blickte rasch um sich, als suche sie ein Mittel, ihm zu entgehen...

„Diese erste Bewegung der Miß Martineau erfordert eine Erklärung, welche wir hier zu geben für nöthig erachten.“

„Jackson, der Besitzer einer benachbarten Pflanzung, welche durch ihre unzähligen Baumwollbäume, den Namen: weiße Krone erhalten hatte, war ein Mann von ungefähr vierzig Jahren...“

gelebt, keine andere Vorliebe, als seinen Willen habend, kein anderes Recht, als das der Stärke kennend. Seine Jugend war in gefährlichen Unternehmungen verschwunden, mitten unter den Griffs und dem Chocotaw, seinen wechselwech Freund und Feind gewesen...

„Seit er zu dem civilisirten Leben zurückgekehrt und einer der reichsten Pflanzler in Alabama geworden war, bot sich ihm die Gelegenheit, seinen Instinkt zu üben, weniger oft, als in früherer Zeit leicht zu sehen, daß Jackson im Grunde noch immer der freie Schanzgräber der Wüste war.“

„um welche ihn mehr als ein Pflanzler beneidete; denn da wo der Schwarze aufhörte, Mensch zu sein, ist derjenige, den Geschickte, welcher den meisten Vortheil aus dieser menschlichen Maschine zu ziehen versteht.“

„Endlich sagte Jackson: „Ich sehe an den feuchten Thron Coleril genommen hat.“

„Daß das junge Mädchen gab, erdrehend ein bezauberndes Zeichen, und sich keinen Kummer, daß der Pflanzler wieder an, sich habe ihn in ein Haus gebracht, dessen Commis, noch alle ihr Glück gemacht haben.“

„Danke, Sie mir, besonders für seine Entfaltung.“

„Wie so?“

„Ich hoffe, daß Jones Abwesenheit, Miß Martineau zum Nachdenken bringen, und daß sie ihrem Heirathplane entsagen wird.“

Sie haben wenigstens den göttlichen zu werden, und Sie wissen nicht, wie sich man selbst bevor man sich eine unabhängige Stellung verschafft. Sie haben gesehen, welche Mühen und welche Schweißtropfen es unsere Einwanderer kostete, um mit Anschlägen ein Stück Wald zu lichten und der Sonne Eingang zu verschaffen; wohl in der Welt ist die Arbeit noch härter, denn da hat man statt Baum Menschen, und statt der Herr der Wilden ein böses Werkzeug, das sich beständig abzumühen gegen uns selbst lehrt. Glauben Sie mit, Miß, die Wilden haben Recht, wenn sie sagen, daß das gewachsene Korn immer das beste Korn, und die gemachten Meßer die besten Meßer seien.

Ich fühle mehr Muth in uns, sagte Jenny, und ich glaube, daß es auch eine Freude sein muß, sich seine Zukunft selbst zu bereiten. So, Miß, erwiderete Jackson, Sie wollen sich allen Zufällen des Glückes aussetzen und Coleril nach Boston folgen? Warum nicht? Sie kennen die nordamerikanischen Staaten nicht, Miß Watson. Was Ihre Schwarzen hier sind, werden Sie dort sein; denn bei unsern Aristokraten ist der Reiche Herr, der Arme Elend, und die Frau des Armen die Skavin eines Slaven. Dort erwirbt man sich kein Vermögen mit fremden Armen, sondern mit seinen eigenen; man muß das Geld verdienen, das man verdient.

Und die weißen Hände des jungen Mädchens mit einem spöttischen Lächeln ergreifend, fuhr er fort: Wollen Sie sehen, wie diese Fingerringe, bis jetzt nur beschäftigt Ihre blonden Haare mit Wohlgerüchen zu durchdringen, sich an groben Pachtuch aufreiben, oder Frostbeulen bekämpfen, indem sie Gewürze wiegen? Sie haben immer das angelehnte Erben unserer Frauen von Alabama geführt, verdammen Sie nicht, daß Sie zu gemeinen Beschäftigungen, welche man hier den Slaven überläßt.

Jenny bebt, unter dem Einflusse südlicher Wohlthaten aufgewachsen, nach welchen jede Arbeit als ein Vergnügen, ja fast als eine Ehre für das Weib betrachtet wird, ward sie einen Augenblick durch das Bild erschüttert, welches ihr Jackson vorstellte; aber dieser Eindruck war flüchtig, und sie erwiderete fast allgütlich: Ich werde mich in die Gewohnheit des Landes fügen, welches ich bewohnen werde.

Der Mädchen lächelte eine ungeschickliche Bewegung, welche er aber sofort unterdrückte. Nehmen Sie sich in Acht, Miß Watson,

hob er mit einem Tone voll drohender Sanftmuth an; überlegen Sie, bevor Sie handeln; es handelt sich nicht allein um Sie, sondern auch um Ihren Vater. Das junge Mädchen sah ihn erkannt an, und Herr Watson hat gethan, was alle Colonisten thun, als er sich vor zehn Jahren hier niederließ; hat er die benötigte Summe entlehnt, um seine Pflanzung anzufangen. Ich weiß, daß er Ihnen viel schuldet, unterbrach ihn Jenny. Bis jetzt ist ihm Alles schlecht geglückt; und wenn ich nicht irre, so hat die Unmöglichkeit, seinen Verpflichtungen nachzukommen, einen großen Theil an der Krankheit, die ihn umbringt. Ja, Miß, weiß ich, ich weiß es,rief Jenny weinend; gab er mein Gott, was kann ich thun? Was sagen Sie? Und Ihrem Vater einen Schwiegervater geben, der reich genug ist, um ihn aus der Verlegenheit zu ziehen? Niemals,rief Jenny sich mit einer heftigen Bewegung des Widerwillens von dem Planzer entsetzend. Um Grund, sagte dieser bitter, steht es Miß Watson frei, ihren Geschmach dem Leben ihres Vaters vorzuziehen. Obgleich mein Herr! Webrigens, ist ja nichts; erst in vierzehn Tagen ist der erste von Ihrem Vater unterschriebene Wechsel fällig; ich werde die Ehre haben, alsdann auf der Pflanzung zu erscheinen. Und Jenny grüßte, verließ er sie kalt, und blieb zurückgeblieben, dachte sie mit Entsetzen über das Vorgefallene nach. Sie konnte nicht länger an ihren Absichten, des Planzers zu verlassen, und dennoch konnte sie nur mit Mühe daran glauben. Die Verhältnisse Jacksons schienen dies Erkennen in der That zu rechtfertigen. Vor fünf Jahren, als er noch ein junger Mann war, hatte er eine Pflanzung erworben, war eine sehr schöne farbige Weib hineingeführt, aus welchem er erst seine Beischläferin gemacht, das aber unmerklich den Einfluß einer rechtmäßigen Frau angenommen hatte. Dieses Weib hatte ihn zum Vater von zwei schon erwachsenen Söhnen gemacht, die er mit Sorgfalt erzogen, und in Alabama, wo man um diese Art Heirathen an die hundert Tausend gab, man ihr allgemein den Namen Madame Jackson. Die Gewohnheit hatte endlich diese ungeschickliche Verbindung so sehr geheiligt, daß Miß Watson, obgleich sie die Wahrheit kannte, dem Planzer noch den weissen

Krone immer als einen verheiratheten Mann betrachtet hätte. Man wird also begreifen, wie sehr seine Vorschläge sie ergreifen und überraschen mußten. Gatte selbst ihre aufrichtige Zuneigung für Jones; ihr nicht jedes anderweitige Verbindung verhaft gemacht; so würde ihm schon der Gedanke, ein Weib aus Jacksons Wert zu verjagen, und dessen Stelle einzunehmen, Abscheu eingeblöst haben.

(Fortsetzung folgt)

Ein Schiff im Eismeer

Die „Hope“, Kapitän Brighton, welche jenseits des Cap Horn im stillen Meere auf dem Wallfischfange war, gerieth am 22. Sept. 1840, Abends um 9 Uhr, in Folge eines Sturmes an eine Reihe von Eisbergen, welche eine große Abende bildeten. Eine halbe Seemeile vom Schiffe war eine unabhäufbare Kette von ungewöhnlich hohen, schneebedeckten Eisküppeln sichtbar, und wohin das Auge drang, starrte Alles von riesigen Eismassen, welche andeuteten, daß der Ocean in dieser Gegend ganz und gar unzugänglich und geschlossen sei. Dennoch fand Kapitän Brighton sich durch diesen Uebelstand mehr gebermt und gehindert, als gefährdet, weil in dem weiten Beden die größte Ruhe herrschte, und er also nicht zu fürchten brauchte, daß er gegen die Eisberge geworfen werde; ebenso war auch keine Noth vorhanden, daß die Eisberge das Schiff umdrängen, weil sie in einer kompakten stehenden Masse geworden waren. Deshalb ließ er es bei strengster Wachsamkeit wie sie die jetzige Lage gebot, bewenden. Die ganze Mannschaft stand schlagfertig auf dem Verdecke in Reihe und Glied, um den ersten günstigen Wind, der sich in der Regel um Mitternacht aufmacht, zu benutzen. Denn nur bei längerem Verharren in dem Eis- hafen konnte der Schreckensfall eintreten, daß die Eisberge beweglich wurden, sich zusammenbrängen, und den Wallfischfahrer so einkeilten, daß er bis zur milden Jahreszeit und vielleicht bis an's Ende der Welt eingefesselt blieb. Wirklich erhob sich um Mitternacht der Wind mit Macht; zugleich gab es ein heftiges Schneegestöber. Plötzlich erscholl ein donnergleicher Rollen, und das fürchterliche Krachen der Eisberge erfüllte die Schiffsmannschaft mit Grauen und Entsetzen. Dieser Lärm deutete an, daß die Parteien Eismassen in Bewegung geriethe. Ein hoher Stoß ward durch anstürzende Schollen von heftigen Stößen heimgeführt; ein Ausweg aus dem wogenden Eislabirinth schien wie mit einem Schläge eine Unmöglichkeit

werden zu wollen. Unter Gefühlen, welche sich schwerlich beschreiben lassen, und denen, verstreut der Mannschaft die Schreckensnacht, nach Angestrich legte sich der Sturm, und die Mannschaft nahm wieder auf, als sich jetzt ergab, daß das Schiff keinen Schaden von Belang genommen habe. Auffallend war auch die Erscheinung, daß die Eismassen, welche am vorigen Abend noch als ein undurchdringliches Gebirg feststand, da standen, sich jetzt in zahllose schwimmende Eilande aufgelöst hatten und einen großen Archipel bildeten. Gegen Mittag rief der im Fockmastkorb wachende Matrose: Ein Schiff in See! Noth konnte Kapitän Brighton wegen der zwischen der „Hope“ und dem angezeigten Schiffe schwimmenden Eisberge nur die Spitzen der Mastbäume sehen; bald jedoch kam auch der Rumpf des Schiffes zum Vorschein. Die ganze Mannschaft wunderte sich höchlich über die seltsame Weise, wie die Segel aufgehört waren, und über den kläglichen Zustand des Taakwerks überhaupt. Nachdem das fremde Fahrzeug einige Faden Länge vom Winde getrieben worden, gemeth es plötzlich wieder an einen Eisberg und stand fest. Jetzt war Niemand mehr im Zweifel, daß das Schiff von der Mannschaft verlassen sei. Um so gespannter war der Kapitän. Ein Boot wurde in die See gelassen, und Brighton fuhr mit einigen Matrosen an Bord des fremden Schiffes, welches eine so auffallende Bewegung gemacht hatte. In der Nähe desselben gewahrte der Kapitän Brighton nun sogleich, daß das Taakwerk durch den Zahn der Zeit oder durch einen heftigen Sturm fürchterlich gelitten hatte. Auf dem Verdecke, welches hoher Schnee bedeckte, war kein lebendes Wesen zu sehen. Brighton rief die Mannschaft mehrere Male laut an, keine Antwort! Die Matrosen legten mit dem Kapitän an. Seine Aufmerksamkeit wurde von einer Stückpforte an der offen stehenden Cajüte gefesselt. Als er durch das Fenster blickte, gewahrte er einen Mann, welcher aufrecht auf einem Stuhle vor einem kleinen Tische, auf welchem ein Logbuch nebst Feder und Tinte lag, saß. Die Dämmerung, welche in der Cajüte herrschte, ließ ihn nichts weiter erkennen. Jetzt stieg der Kapitän mit den Matrosen an Bord. Nachdem Schnee und Eis so weit bei Seite geschafft waren, daß man in die Cajüte vordringen konnte, trat der Wallfischfahrer mit schwerem Herzen ein. Der Jüngling ward der vor dem Tische stehende Mensch aufgesucht. Dem Kapitan die Haare zu Berge, denn der Sitzende blieb unbeweglich, und bei ihm zugerufene Sprachverhaller ohne Antwort. Als Brighton näher an ihn herantrat, überzeugte er sich, daß es mit einer Brücke zu thun habe. Lippen, Stirn und Augen spaten

berlaube dem, was aus, wobei sie immer die Hand vor sich hinstreckte: „Es ist wahr, um ein besseres Leben ist es eine schöne Sache.“ Erlich fragte sie ganz taumelnd nach ihrer Begegnung. „Sehn Flaschen“, rechnete der Wirth. „Ach mein Herr, rief sie mit stammelnder Zunge, ich bin Ihnen nicht mehr als neun schuldig, denn mehr hätte mein Magen nicht, ich habe ihn schon oft gemessen.“ „Gutes Mütterchen“, versetzte der Bürger, „wenn gleich nur neun Flaschen in Eurem Magen Raum finden, so ist Euch auch eine in den Kopf gestiegen.“

Reichenberg. [Holzverkauf.] Im Revier Reichenberg werden in dem Kronwald Surwald, Abtheilung A. und E., bei Sur Freitag und Samstag, den 4. und 5. Februar, folgende Holzquantitäten unter den gewöhnlichen bekannten Bedingungen, die vor dem Beginn jedes Verkaufs verlesen werden, zum öffentlichen Ausschreib gebracht:

- 25 1/4 Klafter buchene Scheiter,
- 3 1/4 — — — — — Prügel,
- 1087 Stück — — — — — Wellen,
- 2 1/2 Klafter birkene Scheiter,
- 125 Stück — — — — — Wellen,
- 312 — — — — — aspene Wellen,
- 5 1/2 Klafter Nadelholz-Scheiter,
- 3150 Stück Nadelholz-Wellen,
- 275 — — — — — Abfall-Wellen.

Die Verkäufe finden auf denen Schlägen statt und beginnen je Morgens 9 Uhr.

Den 20. Januar 1842.
K. Forstamt.
Forstassistent v. Ziegelbar.

Seibronn. Im Revier Seibronn werden in dem Kronwald Surwald, Abtheilung A. und E., bei Sur Freitag und Samstag, den 4. und 5. Februar, folgende Holzquantitäten unter den gewöhnlichen bekannten Bedingungen, die vor dem Beginn jedes Verkaufs verlesen werden, zum öffentlichen Ausschreib gebracht:

Fruchtgattung	Höfste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Schf. Kernen . . .	15	30	14	42	13	45
„ Dinkel neuer	7	48	5	47	5	12
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	15	—	19	41	19	12
„ Roggen	6	—	—	—	—	—
„ Haber	8	—	—	—	—	—

Druck: Presse vom 22. Januar 1842.

Wald-Anzeige.
Die Krone den 7. Februar ist bei unterzeichnetem Bürgerball, wozu seine geehrten Wittbürger und Freunde höflich einladet
Köhle,
Gastgeber zum Schwanen.

Bachnang.
Naturallien-Preise vom 26. Januar 1842.

Fruchtgattung	Höfste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Schf. Kernen . . .	15	32	15	—	—	—
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	—	—	5	45	—	—
„ Roggen	6	24	—	—	—	—
„ Gemischtes	12	—	—	—	6	24
„ Weizen	16	52	—	—	—	—
„ Gersten	—	—	4	—	—	—
„ Haber	—	—	—	—	—	—
„ Haber	3	30	5	19	3	12
„ Weischofen	—	—	—	—	—	—
1 Simri . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Sinsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—

Brod-Lage.
8 Pfund gutes Kernen-Brod 26 Kr.
Der Kreuzer-Brod soll wägen 6 1/2 Loth.

Salz.
Naturallien-Preise vom 15. Januar 1842.

Fruchtgattung	Höfste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Simri Kern . . .	2	6	1	58	1	46
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Korn	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
1 Schffel Haber	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Sinsen	—	—	—	—	—	—

Druck: Presse vom 22. Januar 1842.



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 9. Dienstag den 1. Februar 1842.

Erste Nachmahltsfeier in der Stadtkirche zu Stuttgart den 2. Febr. 1535. Nachdem Herzog Ulrich bei seiner Bekehrung in Wien „gute Verträglichkeit von Ferdinand der Glaubenssachen halber“ empfangen hatte, hatte das Geschäft der Kirchenverbesserung einen raschen Fortgang. Schon am 2. des Monats wurde das erste Abendmahl unter beiderlei Gestalt, und ohne das vorige Gepränge ausgetheilt. Auch in andern Städten des Landes, in Cannstadt und Herrenberg, hörte um diese Zeit schon die Messe auf, am längsten erhielt sie sich in Tübingen, wo sie endlich Blarer durch einen eigenen Befehl des Herzogs im Febr. abstellte, worauf nun auch hier das Abendmahl auf lutherische Weise in einer zahlreichen Versammlung ausgetheilt wurde. (Schluß folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Nachdem durch die Verfügung des Finanzministeriums vom 23. Dez. 1841 Reg.-Blatt S. 573 in Betreff des Verkehrs zwischen den Zollvereinsstaaten die Erhebung der Uebergangsteuer von dem aus anderen Vereinsstaaten eingehenden Branntwein und Alcohol im Betrag von 5 fl. für den Eimer allgemein angeordnet worden ist, so ist auch nach einer weiteren Entscheidung des K. Finanzministeriums vom 14. d. M. die freie Einfuhr vereinsländischen Alcohol und Branntweins mit der Bestimmung zu chemischen oder technischen Zwecken und zur Essigfabrikation wieder aufgehoben worden.
Den 27. Jan. 1842.
Ober- und Kameral-Amt.
Stoßmayer. Scheffold.

nommen, daß sie auf diesen Kauf Verzicht geleistet haben, abson sie das Aufgeld zu bezahlen haben. Die Schultheißenämter haben dieses geneigend bekannt zu machen.
Den 20. Januar 1842.
K. Kameralamt.
Scheffold.

Reichenberg. [Holzverkauf.] Im Revier Reichenberg werden in dem Kronwald Surwald, Abtheilung A. und E., bei Sur Freitag und Samstag, den 4. und 5. Februar, folgende Holzquantitäten unter den gewöhnlichen bekannten Bedingungen, die vor dem Beginn jedes Verkaufs verlesen werden, zum öffentlichen Ausschreib gebracht:

- 25 1/4 Klafter buchene Scheiter,
- 3 1/4 — — — — — Prügel,
- 1087 Stück — — — — — Wellen,
- 2 1/2 Klafter birkene Scheiter,
- 125 Stück — — — — — Wellen,
- 312 — — — — — aspene Wellen,
- 5 1/2 Klafter Nadelholz-Scheiter,
- 3150 Stück Nadelholz-Wellen,
- 275 — — — — — Abfall-Wellen.

Bachnang. [Holz-Verkauf vom Ochsenhau.] Von dem am 12., 13. und 14. dieß im Ochsenhau stattgefundenen Holzverkauf wird der Erlös zu Unterweissach den 8., 10. und 11. Februar eingezogen und jedem Käufer zugleich der betreffende Kaufzettel zugestellt werden. — Von denen, die an diesen Tagen nicht erscheinen, wird ange-